

Wochenblatt

für

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 22.

Sonnabend, den 5. Juni

1909.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltige Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigenannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bereits inserierte müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni d. J. Jahres war der zweite Termin der Gemeinbeanlagen und des Schulgeldes fällig.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumige das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 4. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

J. W. Enge, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung, öffentliche Impfungen betr.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand macht hierdurch auf Grund von § 11 Absatz 4 der zum Reichs-impfgesetz vom 8. April 1874 erlassenen Ausführungsverordnung vom 14. Dezember 1899 bekannt, daß die hiesigen öffentlichen Impfungen in der Turnhalle, (Revoigtstraße) wie folgt stattfinden:

- Erstimpfungen:** 9. Juni vorm. 1/2 10 Uhr
Nachschau: 17. Juni vorm. 1/2 11 Uhr
- Wiederimpfungen:** 10. Juni vorm. 10 Uhr für Anaben;
Nachschau: 17. Juni vorm. 10 Uhr
10. Juni vorm. 1/2 11 Uhr für Mädchen;
Nachschau: 17. Juni vorm. 1/2 11 Uhr.

Impfpflichtig sind im laufenden Jahre:

I. Diejenigen Kinder,

- a) welche im Jahre 1908 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blättern überstanden haben,
b) welche in früheren Jahren geboren sind und nach dem Impfgesetz schon vor dem laufenden Jahre impfpflichtig waren, jedoch bis zum Jahre 1908 der Impfpflicht noch nicht vollständig genügt hatten, erfolglos geimpft worden waren oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

II. Diejenigen Schulkinder,

- a) welche im Jahre 1897 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blättern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind,
b) welche in früheren Jahren geboren sind und nach dem Impfgesetz schon vor dem laufenden Jahre wiederimpfpflichtig waren, jedoch bis zum Jahre 1908 der Wiederimpfpflicht noch nicht vollständig genügt hatten, erfolglos wiedergeimpft worden waren, oder wegen Krankheit nicht wiedergeimpft werden konnten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder von Impfpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, in den anberaumten Impfterminen ihre Kinder oder Pflegebefohlenen zur Impfung und die geimpften Kinder in demselben Impfsimmer zur Nachschau zu bringen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Die Kinder müssen zu den Impfterminen mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden und wird hierbei noch besonders auf die zur Verteilung gelangenden Impfscheine hingewiesen.

Aus einem Hause, in welchem nach ärztlichem Zeugnisse ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen vorkommen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Impftermine nicht gebracht werden.

Diejenigen, welche trotz erfolgter amtlicher Aufforderung ihre Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung und Nachschau entziehen oder die behauptete Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nicht nachweisen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Reichenbrand, am 4. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

J. W. Enge, Gem.-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Der unter dem 14. Dezember 1908 aufgestellte III. Nachtrag zu dem Regulativ über die

Erhebung der Gemeinde-, Armen-, Schul- und Kirchenanlagen in der Gemeinde Rabenstein vom 20. Juni 1899 hat nunmehr die Genehmigung der zuständigen Behörde gefunden und liegt 14 Tage lang zur Einsichtnahme im hiesigen Rathause aus.

Rabenstein, am 3. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni dieses Jahres war der zweite Termin der diesjährigen Gemeinbeanlagen und des Schulgeldes auf das 1. Halbjahr 1909 fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens und der damit verbundenen Kosten

spätestens bis zum 14. Juni 1909

an die hiesige Gemeindekasse pünktlich abzuführen sind.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,

am 4. Juni 1909.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 1. zum 2. Juni dieses Jahres sind an der hiesigen „Ahnertstraße“ eine Anzahl Bäume angeknipst worden.

Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 10 M. ausgesetzt worden.

Etwasige Wahrnehmungen über die Täterschaft wolle man bei der unterzeichneten Behörde melden.

Rabenstein, am 4. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Gemeindeverwaltung wurden gemeldet:

Als verloren: 1 Herrenuhr, als gefunden: 1 Weib, 1 Handwagen, als jugelaufen: 1 Hund, als entlaufen: 1 Dobermannpinscher.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,

den 4. Juni 1909.

Bekanntmachung.

Jugelaufen ist am 29. vorigen Monats

1 Hund (Wolfskopf)

gelblich mit schwarzem Kragen und weißer Brust und ohne Steuermarke.

Näheres ist zu erfahren in der Gemeindeverwaltung.

Neustadt, den 4. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Die Sparkasse zu Neustadt

Telephon Nr. 28, Amt Siegmars. — unter Garantie der Gemeinde —

verzinst Einlagen mit 3 1/2 %/o. Für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse expediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8—3 Uhr.

Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort expediert.

Neustadt, am 4. Januar 1909.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Wertliches.

Reichenbrand. Nach den Statistiken des hiesigen Einwohnermeldeamtes betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 30. April 1909: 3835. Im Mai wurden 65 Zugänge mit einer Personenzahl von 75 und 42 Fortzüge mit einer Personenzahl von 50 gemeldet, sodaß die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 12 Geburts- und Abrechnung von 9 Sterbefällen 3863 beträgt. Umzüge wurden 12 gemeldet.

Reichenbrand. Bei der hiesigen Gemeindeparkasse erfolgten im Monat Mai 1909 138 Einzahlungen im Betrage von 30602 M. 23 Pf. und 59 Rückzahlungen im Betrage von 20337 M. 44 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 73617 M. 74 Pf., die Gesamtausgabe 61902 M. 06 Pf. und der bare Kasseebestand am Schlusse des Monats 11715 M. 68 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Mai beziffert sich auf 135519 M. 80 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 %/o und solche, welche bis zum 3. eines Monats erfolgen, noch für den vollen Monat verzinst. Alle Einlagen werden streng geheim behandelt.

Rabenstein. Nach den Statistiken des hiesigen Einwohnermeldeamtes betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 1. Mai 1909 4905. Im Mai wurden 91 Zugänge mit einer Personenzahl von 113 und 41 Fortzüge mit einer Personenzahl von 51 gemeldet, sodaß die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 9 Geburts- und Abrechnung von 9 Sterbefällen 4967 beträgt. Umzüge wurden 11 gemeldet.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monate Mai d. J. 141 Einzahlungen im Betrage von 20241 M. 36 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 65 Rückzahlungen im Betrage von 11477 M. 71 Pf. Eröffnet wurden 23 neue Konten, geschlossenen — Konten. Einbar angelegt wurden 58243 Mark. Die Gesamteinnahme betrug 88150 M. 14 Pf., die Gesamtausgabe 71824 M. 41 Pf., und der bare Kasseebestand am Schlusse des Monats 16325 M. 79 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Mai beziffert sich auf 159974 M. 55 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm. geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 %/o verzinst und streng geheim behandelt.

Neustadt. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Mai d. J. 142 Einzahlungen im Betrage von 30095 Mark 22 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 36 Rückzahlungen im Betrage von 5619 M. 09 Pf. Eröffnet wurden 26 neue Konten. Die Gesamtein-

nahme betrug 57285 M. 06 Pf., die Gesamtausgabe 54819 M. 51 Pf., und der bare Kasseebestand am Schlusse des Monats 2465 M. 55 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Mai 1909 beziffert sich auf 112104 M. 57 Pf.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Dazwischen rasteten die Reisenden. Bernhard näherte sich aber der Fremden nicht, er war ärgerlich, sein Stolz häumte sich unter ihrem veränderten Wesen. Was ging sie ihn überhaupt an? Ihre Lebenswege trennten sich von heute, wahrscheinlich um nie mehr einander zu kreuzen.

Um die Mittagszeit brach die Sonne sogleich durch das Gewölk. Nach und nach traten die Berge deutlicher hervor und die wunderbar schöne Alpenlandschaft bot sich den Blicken dar. In der Tiefe brauten noch die Nebel. Es war ein eigentümliches Gefühl, so im Sonnenlicht gebadet dazustehen, als sei man losgelöst von der Erde, die mit ihrem Haften und Treiben unsichtbar blieb.

„Kommen Sie doch her!“ rief die Fremde, „von hier hat man einen herrlichen Rundblick auf die Berge.“

Es klang Bernhard fast wie ein Befehl. Trotzdem trat Bernhard näher, sie durfte sich nicht einbilden, daher empfindlich war. Gewiß, sie war launisch. Sie sprach jetzt ungezwungen und er ging auf die Worte ein. Heute bemerkte er etwas, was ihm gestern entgangen war. Sie hatte den wildledernen Handschuh abgezogen, ein glatter, goldener Reif schimmerte an ihrem Finger. Er glaubte, ihn gestern dort nicht gesehen zu haben, oder hatte sie ihn erst heute wieder angesteckt, wollte sie damit sagen: „Ich bin verheiratet, du sollst es wissen.“

Ja, das war allerdings die beste Schranke zwischen ihm und ihr.

Bernhard war ziemlich stumm. Sie bemerkte es und fragte: „Sie scheinen nicht recht ausgeschlafen zu haben.“

„Im Gegenteil,“ sagte er kurz, „ich überlege nur, ob es nicht besser wäre, wenn ich mich nicht noch erst nach Lauterbrunnen hinunter begeben, sondern den Weg einschlage, der mich direkt nach K. führt. Ich muß heute Abend mit der Bahn abreisen.“

„So tun Sie es doch,“ versetzte sie trocken.

— Wie sie so da stand unter der steilen Felswand, sah sie sehr hochmütig von oben herab auf ihn nieder, der sich etwas tiefer auf seinem Bergstoc lehnte.

In diesem Augenblicke polterte es gewaltig über ihnen. Mit Blitzesschnelle hatte Bernhard die Gefahr begriffen, der Ruf des einige Schritte weiter stehenden Führers war nicht mehr nötig.

„Der Stein Schlag!“ rief der Burste und er sprang auf die Fremde zu, um sie von der gefährlichen Stelle fortzureißen. Bernhard war ihm zugekommen. Mit kräftigen Armen hob er die schlank Frauengehalt auf und eilte aus dem Bereich der Felswand. Es kam von dort herabgeschossen, es kollerte und hüpfte in wildem Sprung über die Schroffen. Es stürzte donnernd hernieder. Gerade da, wo die Fremde gestanden, fauste ein großer Stein herab und zersplitterte auf dem felsigen Grund in mehrere faustgroße Stücke.

Noch immer lagen ihre Arme wie Schutz suchend um seinen Hals; in der Bestürzung hatte die Fremde sie um Bernhard geworfen. Er ließ sie sanft niedergleiten.

„Das hätte schlimm werden können, sagte er und eine tiefe Erregung zitterte in seiner Stimme.“

„Ich verdanke Ihnen mein Leben, mein Herr, ohne Ihre Dazwischenkunft läge ich jetzt tot oder verstümmelt da.“

Sie schauderte. Ein Gefühl der Ohnmacht kam über sie. Er hielt sie noch immer gefügt. Jetzt winkte er seinem Führer und sie legten sie auf eine vom Schnee freie Stelle. Bernhard trat zur Seite.

Als die Fremde die Augen aufschlug und als er sah, daß sie sich aufrichtete, zog Eiche den Lodenhut.

„Ich empfehle mich Ihnen,“ sagte er sehr fremd und höflich

Im nächsten Moment verschwand er hinter einem Felsen. Sie war aufgesprungen. Es schien, als ob sie ihm naheilen wollte, aber dann trat ein trotziger Ausdruck in ihr schönes Gesicht. Leicht stampfte sie mit dem Fuß auf und schweigend machte sie sich auf den Weg nach Lauterbrunnen.

Randens waren jetzt anderthalb Jahr verheiratet und nach außen hin schien alles glatt zu gehen. Man verstand es von beiden Seiten einzurichten, daß die lieben Nächsten nicht hinter die Kulissen sahen. Wenigstens glaubten es sowohl Herta als auch ihr Mann. Was das Ehepaar an innerem Zwispalt, Kämpfen und Auseinandersetzungen durchmachte, war nicht wenig. Die Diensthofen merkten oft eine Verstimmung; sie waren alle auf der Seite des Herrn, dem sie seit langen Jahren dienten. Und Herta merkte es. Sie versuchte erst, den treuen, alten Diener durch einen jüngeren Lakaien zu ersetzen, aber Randens weigerte sich. Es gab Fälle, wo er energisch blieb, dann half alles Bitten, alles Schmolken seiner Frau nicht.

„Er hat einen Eisenkopf,“ pflegte Herta zu denken. Wenn es galt, seine eigene Bequemlichkeit, seine persönlichen Wünsche aufzugeben, tat Randens es gern. So reiste er zweimal mit Herta auf mehrere Wochen fort.

Sie besuchten die Schweiz und waren im Frühjahr in Paris, das zweite Mal in einem eleganten böhmischen Modedebade, da Herta behauptete angegriffene Nerven zu haben. Aber es war von keiner Erholung die Rede. Bunte Gesellschaft füllte die Tage aus und Randens konnte es nicht mehr erwarten, heimzukehren. Die Zeit der Arbeit fing für den tätigen Landwirt an und er sehnte sich darnach, auf seinem feurigen Reitsperde über die heimliche Flur zu traben. Herta begriff das nicht. Sie verstand es nicht, daß es ein Vergnügen war, von früh bis spät im Sattel zu sein und nach dem Rechten zu sehen, daß die Freude am rüstigen Schaffen auf eigener, ererbter Scholle voll Befriedigung gewähren kann.

Sie hatte sich im linken Seitenflügel des Schlosses ein Atelier eingerichtet. Bereitwillig hatte ihr Mann das Zimmer nach ihrem Wunsche umgebaut, zwei große Fenster in die dicken Mauern brechen und den Boden mit schönen Mosaiktäfeln lassen. Die von der Hochzeitsreise mitgebrachten Draperien, die Marmorstatuetten und antiken Kunstgegenstände zierten den Raum, in dem Herta malte. Sie klagte fortwährend über Mangel an Anregung und konnte der Landschaft keinen Reiz abgewinnen.

„Ich denke, das Meer mit seiner großartigen Majestät ist ein dankbares Motiv für den Pinsel des Malers, bemerkte Randens einmal.

„Wasser ist nicht mein Genre,“ versetzte Herta unfreundlich, „ich werde es immer bedauern, daß ich nicht dem Rat meiner Freundin folgte, und nach München ging. Dort wäre ich glücklich geworden.“

Er suchte bei ihren Worten zusammen. „Daß du es an meiner Seite nicht bist, wußte ich, es aber von dir so kalt zu hören, das ist mir ein Schicksal.“

„Du erinnerst mich daran, daß ich ein armes Mädchen war!“ rief sie. „Wahrlich, das ist nicht zartfühlend von dir! Nun, ich kam trotzdem nicht mit leeren Händen in dieses Haus, ich brachte dir meine Jugend und meine Schönheit.“

„Du überschätest sie,“ entgegnete Randens ruhig. „Wohl habe ich mich an ihnen heransicht, aber das sind äußere Vorzüge, die vergänglich sind; es gibt innere Güter, die ich höher stelle und — vermisse.“

„Sie schnelste von ihrem Sitz empor.“ „Das soll heißen, daß sie mir fehlen!“ rief sie außer sich. „Herta,“ sagte er, noch immer sich beherrschend, „noch ist es nicht zu spät, um einen andern Weg einzuschlagen. Willst du nicht versuchen, ihn zu gehen? Was an mir liegt, soll geschehen, um es dir zu erleichtern. Wir gehen nebeneinander her, wie zwei Freunde, und doch vereint uns das engste, heiligste Band, wir sind Mann und Frau. Es gibt kein vollkommeneres Glück, als das einer harmonischen Ehe.“

Sie schien bewegt, aber sie wollte es ihm nicht zeigen. Deshalb erwiderte sie nichts. Sie suchte bloß die Achseln und blieb stumm. Was das stärkste Wort nicht vermocht hätte, das rief dieses höhnische Verstummen hervor. Er glaubte eine Nichtachtung herauszufühlen. Seine Gebuld verließ ihn, immer wieder wurde sie auf eine harte Probe gestellt. Ein Gefühl des Zornes bemächtigte sich des ruhigen,

selbstbeherrschten Mannes, mit rauhem Griff packte er ihre Hand und hielt sie fest.

„Dir erscheint wohl lächerlich, was mir als höchstes Ideal vorzuschwebt!“ rief er. „Du verstehst es, in mir die Liebe langsam zu töten, vergiß nicht, daß sie sterblich ist!“

Sie blieb allein. Wenn er sich so als Herr und Meister ihr gegenüber zeigte, kam ein sonderbares Empfinden über sie, war es Furcht? War es Unzufriedenheit mit sich selbst? Nach solchen Szenen pflegte Randens oft tagelang von zu Hause fort zu sein; er war entweder auf der Jagd oder auf dem ziemlich weit entfernten Nebengut.kehrte er heim, so war nie mehr von dem die Rede, was sich zwischen ihm und seiner Frau abgespielt hatte, nur wurde sein Benehmen gegen sie um eine Schattierung kälter. Schon nach dem ersten halben Jahr bezog Randens seine früheren Zimmer, die er als Junggefelle bewohnt hatte; sie lagen im linken Flügel des weitläufigen Schlosses. Herta behauptete, am Morgen in ihrem besten Schlaf gestört zu werden, wenn ihr Mann sich oft schon um sechs Uhr vom Lager erhob. Sie schlief bis weit in den Tag hinein. Dann stand sie auf, kleidete sich in ein elegantes Negligee und schlürfte ihre Schokolade, blätterte in irgend einem faden, französischen Roman und besah die angekommenen Modenzeitschriften. Es war ja entsetzlich, daß man hier auf dem Lande sich nicht einmal ein feines Kleid bestellen konnte, selbst in Tüft gab es nach Hertas Ansicht keine einigermaßen gute Schneiderin.

Wie fiel es der jungen Frau ein, sich in Küche und Keller umzusehen, höchstens bestellte sie einmal irgend eine Lieblings-Speise, ohne auf den Geschmack ihres Mannes Rücksicht zu nehmen. Die pflichttreue Arbeit im Haushalt, das Genügen, das sich daran knüpfte, die Freude an solch nützlicher Tätigkeit blieben Herta verlagert. Verdrossen ging sie in ihr Atelier und setzte sich an ihre Staffelei. Ein halb vollendetes Bild war darauf zu sehen, eine Landschaft, die ein Stück Wald und eine sonnenbeschienene Wiese zeigte, auf der einige Kühe weideten.

„Furchtbar langweiliges Motiv,“ dachte sie verdrießlich. Und wie schlecht gelang ihr die Farbenmischung. Ja, wenn man hier in der ländlichen Einsamkeit schließlich nicht weiter kann, was es zu verwundern? Herta war Pinsel und Palette ungeduldig fort setzte sich in einen amerikanischen Faulenzersstuhl und starrte zur Decke hinauf. Sie hatte gestern einen Brief von ihrer Freundin Thea Schönhausen erhalten, der das Leben auf der Münchener Malerakademie in verlockenden Farben schilderte.

„Wann wirst du endlich eine der Unseren?“ so hieß es darin. „Willst du wirklich dein Licht unter den Scheffel stellen und immer in deinen engen Verhältnissen bleiben? Kann es dich glücklich machen? So habe den Mut deiner Ueberzeugung. Du hast Pflichten gegen dich selbst und mußt dich ausleben, und du weißt, daß ich dich erwarte.“

„Ich sagte es dir damals in Berlin, als wir uns auf dem Bahnhof wiedersehen und ich dir meine Adresse gab. Ich male jetzt in meinem eigenen Atelier und habe mein letztes Bild großartig verkauft. Zweifelst du an deinem Können?“

Nein, Herta tat es nicht. Sie überschätzte es in ihrer Eitelkeit, sie war davon überzeugt, daß sie es zu etwas bringen mußte, wenn sie frei wäre. O, daß sie gebunden war, daß ihr die Flügel gekappt waren zum Flug in die Weite!

Sie trat wieder vor die Staffelei und musterte ihr Bild. Es erschien ihr schlecht und mißlungen. „Ja, sie hatte Jahre ersten Studiums gebraucht, sie hatte nur wenige Stunden gehabt. Als Lehrerin war die Zeit, die ihr zur Verfügung stand, zu knapp bemessen gewesen und hier in Randenshagen fehlte jede Anregung, jede Unterweisung.“

Mühsam und verstimmt schloß sie die Tür ihres Ateliers und ging in ihr Vordoir hinüber. Sie setzte sich an den zierlichen Kollodschreibtisch und antwortete Thea. Sie klagte über ihr verfehltes Leben und erging sich in übertriebenen Ausdrücken über die Stille und Gehaltlosigkeit ihrer Lage. Die Wirtschaftlerin kam mit einer häuslichen Frage. „Mein Himmel, so führen Sie mich nicht ewig!“ rief die junge Frau. „Machen Sie das, wie es Ihnen beliebt, ich will nichts von solchen Lappalien hören.“

Erstreckt zog sich die treue Dienerin zurück. „Die Gnädige ist wieder einmal bei schlechter Laune,“ sagte sie in der Leutestube. „Sie hat mich angeschauzt, und dabei tut sie den lieben langen Tag nichts. Eben jetzt gibt es viel in der Wirtschaft zu tun. Da war die verstorbene Frau Mutter des Herrn anders. Sie wußte überall Bescheid. Na, ich sage bloß, mir tut unser guter Baron leid.“

Um sich zu zerstreuen, fuhr Herta aus, oder lud Nachbarn ein. Als sie zuerst nach Randenshagen kam, freuten sich alle, daß eine junge Frau in das Schloß zog. Man kam ihr freundlich entgegen, aber Herta verstand es schlecht, sich

beliebt zu machen. Ihre Interessen gingen von denen der anderen Damen weit auseinander und sie hatte kein lebenswürdiges Anpassungsvermögen. So blieb sie eine Fremde in dem Kreise, in dem ihr Gatte verkehrte, in dem er manche treue Freunde besaß. Natürlich gab Herta sich keine Schuld an dem Mißverhältnis, man nahm die Einladungen in Schloß Randenshagen ja an. Was irgend der Reichtum bieten konnte, wurde bei solchen Gelegenheiten nicht gespart. Ohne ein Wort zu sagen, gab ihr Gatte ihr in diesem Punkte nach, obgleich geräuschvolle Feste ihm eine Plage waren; sie widerstrebten seinen schlichten Sinn. Viele von den weniger Begüterten fühlten sich dadurch bedrückt, ihre bescheidenen Lebensverhältnisse erlaubten ihnen nicht, die Gastfreiheit in demselben Maße zu erwidern. Nach und nach blieben sie fort. Herta war gekränkt und äuferte es ihrem Manne gegenüber. Er bat sie, in Zukunft weniger prunkvoll zu bewirten, da schalt sie ihn kleinlich und geizig. So entfernten sie sich immer mehr von einander, immer lockerer wurde das Band, das sie verknüpfte. Kein gemeinsamer Gedanke, kein gegenseitiges Tragen und Stützen herrschte in dieser Ehe.

Randens war es endlich müde geworden, um die Liebe der Frau zu werben, der er sein warmes Herz entgegengebracht hatte. Er hatte es ja auf alle Art versucht, den zündenden Funken zu wecken, aber Herta verstand ihn nicht wollte ihn nicht verstehen. Und doch, wenn sie ihn mit seinen Arbeitern und Untergebenen sah, wenn sie sah, wie fürsorgend und freundlich er gegen sie war, wenn sie sein Lob aus ihrem Munde hörte, dachte sie: „Er muß ein guter Mensch sein, er steht geachtet und geliebt da. Warum verstehen wir uns nicht?“

Zuweilen versuchte sie es, sich ihm anzupassen, aber bald wurde es ihr langweilig und sie ging wieder ihre eigenen Wege. Lange schon hatte sie ihn gebeten, sie für einige Wochen nach München reifen zu lassen, er hatte es immer verweigert. Jetzt war dort eine Kunstausstellung und Herta brannte darauf, sie sich anzusehen; Thea Schönhausen lud sie dringend ein.

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 29. Mai bis 4. Juni 1909.

Geburten: Dem Gutsbesitzer Max Guido Wälschmann 1 Mädchen. **Aufgebote:** Der Schreier Max Rudolf Hahn in Gröna mit Anna Alma Steinert in Reichenbrand. **Eheschließungen:** Der Schlosser Paul Oskar Himpel in Siegmars mit Klara Linda Schubert in Reichenbrand. **Sterbefälle:** Der Barbier Johann Friedrich Leonhard, 76 Jahre alt;

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 28. Mai bis 3. Juni 1909.

Eheschließungen: Der Kupferstecher Heinrich Oskar Jüttner in Chemnitz mit Margaretha Klara Rahmer in Siegmars; der Formner Hugo Paul Bode mit Elsa Emma Walther, beide wohnhaft in Siegmars. **Sterbefälle:** Dem Eisenhauer Arthur Ernst Berthold ein Sohn, 4 Monate, 18 Tage alt.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 29. Mai bis 4. Juni 1909.

Eheschließungen: Der Schneider Hermann Ludwig Friedrich in Ruchdorf mit Franziska Marie Lehmann hier. **Sterbefälle:** Elly Hildegard Fischer, 1 Jahr 2 Monate 7 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 28. Mai bis 4. Juni 1909.

Aufgebote: Der Handschuhmacher Heinrich Arthur Fischer und Perpetua Rosamunde Walther, beide in Rabenstein; der Handschuhmacher Emil Max Schmidt und Elsa Helene Kemppe, beide in Rabenstein. **Sterbefälle:** Johannes Kurt Lange, 8 Monate alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 28. Mai bis 3. Juni 1909.

Eheschließungen: Der Maler Ernst Albert Harr und Selma Emma Weber, beide in Rottluff.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Trinitatisfest den 6. Juni 1909 vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Vormittag 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Parochie Rabenstein.

Am Trinitatisfest vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 8 Uhr Monatsversammlung des ev. Jünglingsvereins im Pfarrhause. Mittwoch, den 9. Juni 8 Uhr ev. Jungfrauenverein im Pfarrhause.

Für die uns zu unserer Hochzeit in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke, sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern, sowie für die überraschende Morgenmusik, unseren herzlichsten Dank.

Guido Hertel und Frau

Siegmars, den 5. Juni 1909.

geb. Dittrich.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeitsfeier erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Ludwig Friedrich und Frau

Ruchdorf und Neustadt.

Marie geb. Lehmann.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Helmgange unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Herrn

Johann Friedrich Leonhard,

sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Rein für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang. Ferner Dank dem Männergesangsverein und dem Gesangsverein „Harmonie“ Reichenbrand.

Reichenbrand, Dresden, den 3. Juni 1909.

**Familie Tischendorf,
Fritz Leonhard.**

Freundliche Wohnungen, 2 große Arbeitsjale

sowie ein heller Arbeitsraum, passend für Handbetrieb, früher oder später zu vermieten Reichenbrand, Raßbergstr. 4.

mit Kraft sind per 1. Juli zu vermieten Siegmars, Mühlenstraße 8.

Eine Halb-Stage

für 265 Mark per 1. Juli zu vermieten Rabenstein, Siegmars Berg 12.

Ein Herr

zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers gesucht.

Siegmars, Hoferstraße 49, II r.

Junger Mann

sucht möbliertes Zimmer oder kleine Stube, möglichst mit etwas Zubehör, für bald oder später. Gest. Angebote unter B. 102 an die Expedition dieses Blattes.

Guterhalt. Tafelhandwagen

billig zu verkaufen Reichenbrand, Grenzweg Nr. 2.

Ein noch gut erhaltenes

Damenrad

billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gebr. Nevoigt, A.-G., Reichenbrand



fabriziert als Spezialitäten:

- Links-Links-Strickmaschinen** in allen Nadelstärken und Breiten (mit und ohne Jacquardapparat).
- Hand-Strickmaschinen** für Haus und Industrie.
- Milanesestühle** zur Herstellung des gesuchten Milanese-Handschuhstoffes.
- Kettenstühle** für glatte Handschuhstoffe und Plüsch.
- Kettenstühle mit Seitenjacquard** oder **Kettengetriebe** für durchbrochene Handschuhstoffe und Fantasiewaren.

Vorzüge: Modernste Konstruktion, unerreichte Präzisionsarbeit, ruhiger und leichter Gang.

Burschen-Anzüge 12-28 M.
Herren-Anzüge 15-35 M.
Herren- u. Burschenhosen 4-8 M.
Sommer-Paletots 20 u. 23 M.
Knaben-Anzüge, die neuesten Ausführungen 3-15 M.
 empfiehlt in nur guter, reeller Ware, und bittet das geehrte Publikum sich hieron überzeugen zu wollen

Richard Gärtner,
 Siegmars, Limbacherstr. 15.



Otto Gruner, Siegmars, Hofersstrasse No. 37
 (Inhaberin Anna verw. Gruner.)
 Beste Bezugsquelle streng solider

= Schuhwaren, =
 bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.
 Feine Herren- und Damen-
 Zug-, Schnür-, Schnallen- u. Knopftiefel
 in allen Lederarten,
 vom bequemsten breiten Straßentiefel bis zum
 elegantesten Salontiefel.

Gut sortiertes Lager in Kinder-Schuhen und -Stiefeln,
 sowie in **Segeltuchschuhen** mit Gummi-, Chrom- und Ledersohle und Sandalen.
 Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Cognac
 in allen Preislagen,
ff. Samos Mk. 1,30
ff. Malaga Mk. 1,50
 pr. Flasche oder à Liter
 empfiehlt im Einzel-Vorkauf

Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
 vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

Herr sucht einj. möbl. Zimmer
 in Reichenbrand. Off. unt. W. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schön möbl. Zimmer
 für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten
 Reichenbrand, Hohensteinerstr. 21.

Freundliche Halbetage
 zu vermieten.
 Rabenstein, Sadtstraße 25 i.

Separates möbliertes Zimmer
 sofort zu vermieten
 Siegmars, Rosmarinstr. 17B, II.

Ein Hausgrundstück
 wird in Rabenstein, mittlere Lage, zu
 kaufen gesucht. Offerten mit Anzahlung,
 Feils unter „Haus“ in die Expedition
 des Blattes erbeten.

Siegmars.
 Eine freundliche sonnige Hinterhaus-
 wohnung per 1. Juli zu vermieten.
 Limbacherstraße 20.

Kl. Stube mit Bodenkammer
 zu vermieten Reichenbrand, Hohen-
 steiner Straße 23.
 Dasselbst verkauft Emil Dathe Salat
 und Nadieschen.

I. Etage Hofersstraße 23
 sofort oder später zu vermieten.
 Otto Kossig, Siegmars.

2 anständige Herren können Logis
 erhalten Siegmars, Amalienstr. 1, rechts.

Chorgesangver. Siegmars.
 Montag, den 7. Juni, abends Punkt
 8 Uhr **Lebung**. Diejenigen Mitglieder,
 welche noch Liederbücher in ihrem Besitz
 haben, werden gebeten, solche bestimmt
 mitzubringen.
 Der Vorstand.

„Germania“ Siegmars.
 Nächsten Dienstag **Herrenabend**.

Gesellschaft „Erholung“
 Siegmars.
 Heute Sonnabend abends 9 Uhr **Monats-
 versammlung**.

Sonntag, den 13. d. M. findet unsere
 diesjährige **Vereinspartie** statt. Abfahrt
 vormittag 8.08 Uhr bis Burgstädt, zu Fuß
 bis Mohndorf, das Chemnitztal entlang
 bis Taura. Hier bei unserem früheren
 Mitglied Max Rohmann Mittag und
 längerer Aufenthalt, auch ein Tanzchen.
 Fahrgehalt für das Mitglied frei. D. V.

Gabelsb. Stenographenv.
 Siegmars-Neustadt.
 Anf. 1/2 Uhr. Restaurant „Schützenruh“.

Kraftsportklub „Olympia“
 Siegmars u. Umg.
 „Siv. Waldschlößchen“.
 Heute Sonnabend, den 5. Juni, abends
 9 Uhr **außerordentliche Monatsver-
 sammlung** im Vereinslokal. Pünktliches
 Erscheinen aller Mitglieder erwartet
 mit Sportgruß „Kraft Heil“
 euer Vorstand.

Schützen-Gesellschaft
 Reichenbrand.
 Nächsten Donnerstag abends **Monats-
 versammlung** im Gasthof. Zahlreiches
 Erscheinen wünscht
 d. V.

R. B. C.
 Rabenstein.
 Freitag, den 11. Juni **Monatsver-
 sammlung**.

Turnverein Rabenstein.
 (S. P.)
 Junge solide Herren, welche gesonnen
 sind unserem Ballspielklub beizutreten,
 werden gebeten, ihre Anmeldung zu be-
 wirken. — Morgen Sonntag, den 6. Juni,
 nachm. 1/2 Uhr am Falkwerk **Trainier-
 spiel**. Um zahlreiche Teilnahme wird
 gebeten.
 Mit „Hip, Hip!“
 der Vorstand.

Arbeiter - Radfahrer - Verein
„Frisch Auf“
 Reichenbrand.
 Sonntag, den 6. Juni, nachm. 4 Uhr
Monatsversammlung im Vereinslokal.
 Einem zahlreichen Erscheinen sieht ent-
 gegen
 d. V.

Kaninchenzüchter-Verein
 Reichenbrand.
 Heute abend **Versammlung** in der
 „Bartburg“. Aller Erscheinen wünscht
 der Vorstand.

„Freie Turnerschaft“
 Reichenbrand u. Umg.
 Zu unserer am Sonntag, den 13. Juni
 stattfindenden **Turnhallenweihe** eruchen
 wir die geehrten Mitglieder, welche ge-
 sonnen sind sich am Empfang der weiten
 Brudervereine zu beteiligen, sich Punkt
 10 Uhr vormittag auf dem Festplatz ein-
 zu stellen.

„Freie Turnerschaft“
 Reichenbrand u. Umg.
 Zu unserer am Sonntag, den 13. Juni
 stattfindenden **Turnhallenweihe** eruchen
 wir die geehrten Mitglieder, welche ge-
 sonnen sind sich am Empfang der weiten
 Brudervereine zu beteiligen, sich Punkt
 10 Uhr vormittag auf dem Festplatz ein-
 zu stellen.

„Freie Turnerschaft“
 Reichenbrand u. Umg.
 Zu unserer am Sonntag, den 13. Juni
 stattfindenden **Turnhallenweihe** eruchen
 wir die geehrten Mitglieder, welche ge-
 sonnen sind sich am Empfang der weiten
 Brudervereine zu beteiligen, sich Punkt
 10 Uhr vormittag auf dem Festplatz ein-
 zu stellen.

Mundharm-Klub „Bariton“
 Reichenbrand.
 Hierdurch zur Kenntnis, daß Mittwoch,
 den 9. d. M. **Versammlung** stattfindet.
 Um allseitiges und pünktliches Erscheinen
 bittet
 der Vorstand.

Gesellschaft „Einigkeit“
 Reichenbrand.
 Den Mitgliedern hierdurch zur gest.
 Kenntnis, daß Sonntag, den 6. Juni,
 abends 8 Uhr **Versammlung** im be-
 kannten Vereinslokal stattfindet. Wegen
 Besprechung eines Ausfluges werden die
 Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu er-
 scheinen.
 Der Vorstand.

Turnverein Reichenbrand.
 (S. P.)
 Den weiten Turngenossen der Männer-
 rieke zur Kenntnisnahme, daß die Partie
 ins Göltzsch- und Elbertal bis Plauen
 Sonntag, den 13. Juni stattfindet. Abfahrt
 von Siegmars früh 4.47 Uhr. Auch die
 anderen Turngenossen sind willkommen.
 Der Regenführer.
 Gleichzeitig findet Sonntag, den 20. Juni
 ein **Ausflug der Turnerninnen** auf den
 Fichtelberg statt und wird um freundliche
 Teilnahme der Mitglieder gebeten.
 Abfahrt von Reichenbrand 5.20 Uhr.
 Abfahrt vom Hauptbahnhof Chemnitz
 6.24 Uhr früh.
 Der Leiter.

Turnverein Rabenstein.
 (S. P.)
 Sonntag, den 13. d. M. **Turnfahrt**
 nach Wittgensdorf. (Besuch des dortigen
 Turnfestes). Abmarsch pünktlich vormittags
 1/10 Uhr von der Turnhalle. Zahlreiche
 Beteiligung erwartet
 der Turnrat.

Königl. Säch.
Militärverein Rabenstein.
 Zu der Montag, den 7. Juni, abends
 9 Uhr im „Weißen Adler“ stattfindenden
außerordentl. Generalversammlung
 mit bekannter Tagesordnung, werden die
 geehrten Kameraden hierdurch nochmals zu
 zahlreichem Besuch eingeladen.
 Mit kameradschaftlichem Gruß
 der Vorstand.

NB. Sonntag, den 6. Juni **Bezirks-
 versammlung** in Chemnitz „Linde“.
 Anfang 1/2 Uhr.

„Mulpe“ Rabenstein
 Zweig Chh.-Altenhof.
 Die planmäßig stattfindende **Rutzen-
 stiftung** findet heute Sonnabend, den 5. Juni,
 abends 9 Uhr im Abendsaal statt. Die
 Nutzenbrüder wollen diesmal sämtlich er-
 scheinen, so daß einmal ein volles Haus
 wieder zu verzeichnen ist. Die Schwerins-
 tage müssen verschwinden.
 Mit Nutzengruß
 v. Puffamer.

Schützen-Gesellschaft
 Rabenstein.
 Montag, den 7. Juni, abends Punkt
 9 Uhr **Generalversammlung** im Vereins-
 lokal.
 Tagesordnung:
 1. Schützenfest betr. 2. Aufnahme neuer
 Mitglieder. 3. Verschiedenes.
 Zu dieser Versammlung eruche ich alle
 Mitglieder um recht pünktliches Erscheinen.
 Der wichtigen Tagesordnung halber sollte
 kein Mitglied fehlen. Achtungsvoll
 der Vorstand.

Turnver. Oberrabenstein
 zu Rabenstein (j. B.)
 Zur **Turnhallenweihe** in Eintracht
 am 6. Juni Abfahrt ab Siegmars 12.35
 mittags.
 Nach Wittgensdorf am 13. Juni
 Abmarsch 12 Uhr.
 Der Vorstand.

Frauenverein I. Rabenstein
 Mittwoch, den 9. Juni **Versammlung**
 im Vereinslokal. Besprechung der Land-
 partie. Um zahlreiches Erscheinen bittet
 die Vorsteherin.

Frauenver. II Rabenstein.
 Montag, den 7. Juni, nachm. 4 Uhr
Monatsversammlung in der „Betz-
 mühle“. Zahlreiches Erscheinen erbitet
 die Vorsteherin.

F. F. II. Komp. Rabenstein.
 Sonntag, den 6. Juni, früh 6 Uhr
Kompagnie-Lebung. Sammeln am
 alten Spritzenhaus.
 Das Kommando.

D. H. V.
Ortsgruppe Rabenstein.
 Mittwoch, den 9. Juni, abends 1/2 9 Uhr
Monatsversammlung
 im „Waldschlößchen“. Infolge wichtiger
 Tagesordnung ist das Erscheinen aller
 Kollegen dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Gesangverein „Arion“
 Rabenstein.
 Heute abend Punkt 9 Uhr **Singstunde**.

Kaninchenzüchter-Verein
 Rabenstein.
 Heute Sonnabend, den 5. Juni, abends
 Punkt 9 Uhr **Versammlung** im Vereins-
 lokal. Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Betreten der Schrebergärten-Anlagen ist Kindern ohne Begleitung Erwachsener nicht gestattet, auch ist das Uebersteigen der Zäune verboten. Bei vorkommenden Fällen sind Eltern für alles haftbar.
Der Ausschuss des Schrebergartenvereins Siegmars.

Gasthaus Siegmars.

Geräumige rauchfreie renovierte Lokalitäten.
Veranda - Garten - Regelbahn.

Sonntag v. 1/2 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**
Um gütigen Zuspruch bittet **Emma verw. Lehmann.**
Um 13. Juni und in den Monaten Juli und August ist mein Saal noch einige Sonntage frei.

Goldner Löwe Rabenstein.

Morgen Sonntag von nachmittags 1/2 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

in dem neu gemalten und künstlerisch ausgeführten Ballsaal.
Großartige Lichteffekte.
Parkähnlicher Garten - Veranden - Regelbahn u.
Hochachtungsvoll **Emil Müller.**

Gasthaus Weißer Adler, Rabenstein.

Morgen Sonntag von nachm. 1/2 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet hierzu freundschaftlich ein **Rob. Börner.**

Schützenruh Siegmars.

Montag, den 7. Juni, **Schlachtfest.**

Vormittag 10 Uhr **Wellfleisch**, später das Ublische.

Hierzu ladet freundschaftlich ein **Otto Haase.**
Telephon 302.

Empfehle einer geehrten Einwohnerschaft von Rabenstein und Umgebung meinen neuen

Möbelwagen

zu Umzügen aller Art, sowie einen

Sommertwagen,

18 Personen fassend, zu Vereinsausflügen.

Hochzeits- und Kindtaufsuhren,

sowie alle andere Art leichte und schwere Fuhrten werden zu jeder Zeit prompt und gewissenhaft bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet

hochachtungsvoll

Albin Ullrich,

Rabenstein, Kirchstraße 24.

Neuestes verbessertes

Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt Schönan, Nordstraße 11.

Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches Lichtbad, irisch-römische Dampf-, Wannen-, Nistennadel-, Moor-, sowie billige Volksbäder. Vibrations- sowie Handmassage. Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umgegend.

Verehrte Besuche auch ausser dem Hause.

Besitzer **Otto Krüger,**
Naturheilkundiger.

Empfehle den geehrten Einwohnern von Reichenbrand u. Umg. mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Haus- und Küchengeräten

sowie allen ins Fach einschlagenden Artikeln, und sichere den mich Besuchenden solide Waren und billige Preise zu.

hochachtungsvoll

Oscar Schumann,

Reichenbrand. Klempnerei und Installationsgeschäft.

für Frühjahr und Sommer

bringe ich mein reichhaltiges

Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung



Maharbeit und Reparaturen werden schnell und saub. ausgeführt.

Max Uhlmann, Siegmars,

Ede Hofer- und Adm.-Albert-Strasse.

Grosse Posten Fahrradmäntel u. Schläuche

trafen ein und verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.

Max Eichmann, Rabenstein,
Elektrotechnisches Geschäft.

Stricker

oder Strickerinnen auf Längenmaschinen und Rändermaschine zum sofortigen Antritt gesucht

Max Hänel,
Rabenstein.

Einige Mädchen

auf Overlockmaschine werden sofort gesucht.

Semmler, Siegmars.

Geübte

Besetzerinnen,

sowie gewandtes Mädchen zum Wege-
laufen sucht

Emil Müller,
Rabenstein, Limbacherstr.

Formerinnen,

auch zum Anlernen, werden gesucht.

Carl Merkel,
Siegmars, Mühlenstraße Nr. 8.

Handschuhformerin

und Appreturmädchen

gesucht.

Ernst Heilmann,
Reichenbrand.

Tüchtigen

Fingermacher

auf Pagetmaschine,

sowie mehrere flotte

Fingerstrickerinnen

in die Fabrik sucht

F. Merkel,
Rabenstein.

Noch einige tüchtige

Handschuhnäherinnen sowie Stepperinnen

ins Haus werden für dauernde Beschäftigung gesucht.

Hans Herold,
Reichenbrand, Weststr.

Kartonarbeiterin

wird angenommen.

Arthur Wendekamm,
Siegmars, Rosmarinstr. 11.

Kartonarbeiterin

sofort gesucht

Carl Reuther,
Siegmars, Hermannstr. 2.

Gauberer Maler

für dauernd gesucht.

Emil Mardaus, Malermstr.,
Rabenstein.

Eine Frau für Sonntags zum Wurstverkauf

gesucht.

Belzmühle.

Ein jüngeres ordentliches flottes Mädchen,

welches früh mit Frühstück gehen muß, wird zu kinderlosen Leuten bei hohem Lohn so bald wie möglich gesucht.

Felix Dost, Bäckerei,
Rabenstein, Ritterstr. 64.

Ein 14- bis 16jähr. Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht.

Frau Hellmann, Reichenbrand.

Lose

der 156. K. Sächs. Landeslotterie empfiehlt

Emil Winter,
Rabenstein.

Bruthühner

zu verkaufen

Reichenbrand, Hardtstraße 13.

2 Bruthennen verkauft

Spindler, Rabenstein,
Curt-Müllerstr. 116d.

Zuche sofort geübte

Zuschneiderinnen, Besetzerinnen, Repasiererinnen

bei guten Löhnen.

C. Theodor Müller,
Trikotagenfabrik Reustadt.

Empfehle:

Fahrräder,

(Distanz),

Schaukel-Badewannen

mit Schwelheinrichtungen,

Waschmaschinen,

Dringmaschinen, Ersatzwalzen,

A. Thiem, Rottluff.

Für jede Familie

eignet sich das

Wellenbad

System Kruss

1142

1175m

Körperlänge

HELIOS

Große Chemnitz elektr. Licht-, Schweiß-, Bade-Anstalt
und Kohlenäure-Bad

Webergasse Nr. 19, I.

Ecke Theaterstraße, am Siegesdenkmal.

komfortabelstes Institut am Platze.

Arbeitszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Sonntags bis mittags.

Elektrische Bahn von Gasthaus Siegmars bis Johannisplatz wird vergütet.

Willy Aurich, Chemnitz

Nicolaistraße 3, Dachrinne

En
groß. Zigarren-Spezialgeschäft. En
detail.

Spezialität: Jasmaghi-Zigaretten,

sowie andere deutsche, österreichische, ägyptische, russische und englische Zigaretten.

Bersteigerung.

Montag den 7. Juni a. o. von nachmittags 2 Uhr an sollen in Rabenstein, Grund-Rot Nr. 105, Nbt. B. die zum Friedrich Albrecht Zischke'schen Nachlaß gehörigen Gegenstände, als Möbel, Haus- und Wirtschaftsgegenstände, Kleider, Betten u. a. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Schiefer, Ger.-Sch.

Braun'sche

Stofffarben

in allen Nuancen zum Selbstfärben von getragenen Kleidern, Gardinen u. a. Paket 10 Pfennige, empfiehlt

Emil Winter,

Rabenstein.

Hochzeits-, Kindtaufs- und Spazierfahren

werden billig und prompt ausgeführt.

Gustav Schindler,
Rottluff, Nr. 20.

Verkaufe:

2 eiserne Küchenherde,
gut erhalten,
5 Stämme Eichenholz.
Otto Röger, Rabenstein, Talstraße 45.

Von jetzt ab verkaufe

sämtliche Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Helene Schlegel,

Putzgeschäft,

Reichenbrand, Hohenst. Str. 11.

Heu,

12 bis 15 Zentner, zu verkaufen.
Bernhard Fiedler,
Rabenstein, Limbacherstraße 26.

Kinderwagen zu verkaufen
Stube zu vermieten

R. Rabenstein, Chemnitz Str. 92.

Herrenuhr mit Kette

am 3. Pfingstfeiertag auf der Rabensteinstraße gefunden worden. Abzuholen
Siegmars, König-Albertstr. 9, part. rechts.

1 Paar Tauben, Schwarzschnippen,

entfl. Abzug. **Reichenbrand, Hohen-**

steiner Straße 68.

Ein eiserner Küchenherd

zu verkaufen **Siegmars, Hermannstr. 2.**